Freitag, 23. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9236.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Brünn, 23. Juli. Die strikenden Arbeiter nahmen die Arbeit in mehreren Fabriken wieder auf. Die Arbeiter gaben ferner die Forderung nach Aufstellung eines Normaltarifs auf, dagegen wurden in den bisher weniger zahlenden Fabriken Lohnaufbesserungen gewährt. Die Aufnahme der Arbeit in allen Fabriken wird nunmehr erfolgen, der Strike kann als beendet angesehen werden. In allen Kreisen Brünn's herrscht deshalb eine freudige Stimmung.

Versailles, 23. Juli. Die Nationalversammlung berieth gestern den Vertagungsantrag. Duval, Bonapartist, beantragt Vertagung am 15. August und allgemeine Neuwahlen am 17. October. Der Präsident Herzog d'Audiffret-Pasquier bemerkt, die Frage der Auflösung könne nur durch ein Gesetz geregelt werden und lehnt deshalb ab, die Abstimmung über den die Auflösung betreffenden Theil des Duval'schen Antrages vorzunehmen. Der andere Passus des Antrages Duval, Vertagung am 15. August, wird mit 360 gegen 327 Stimmen verworfen. Der von der Commission vorgeschlagene und von der Regierung genehmigte modificirte Antrag Malartre's, daß die Vertagung am 4. August, die Wiedereröffnung am 4. November stattfinden soll, wird schließlich mit 470 gegen 155 Stimmen angenommen.

London, 23. Juli. Im Unterhause erwiderte gestern Hamilton auf eine Interpellation Richard's, die Unterhandlungen mit dem Könige von Birma seien noch nicht abgeschlossen, eine Mittheilung der Correspondenz sei daher nicht opportun; er hoffe, die Differenz werde noch beigelegt werden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 22. Juli. Der Dampfer „Abbotsford“ von der Red Star Line hat, von Philadelphia kommend, Schiffbruch gelitten. Die Passagiere sind sämmtlich gerettet.

Ragusa, 21. Juli. Der russische General-Consul ist aus Cettinje hier eingetroffen. — Nach hierher gelangten Nachrichten hat in Zavala (in Montenegro) anläßlich der Vorgänge in der Herzegowina eine Volksversammlung stattgefunden. Trotz der unausgesetzten Bemühungen der Regierung von Montenegro, jede Unterstützung der Aufständischen Seitens der Montenegriner zu verhindern, ist es doch fraglich, ob dies namentlich bei dem Vorbeimarsche der aus Monastir anrückenden türkischen Truppen überall möglich sein wird.

Danzig, den 23. Juli.

Wie wir bereits gestern mittheilen konnten, hat sich das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft das Verdienst erworben, den ersten Anstoß zu einer freihändlerischen Gegenagitation im Osten der Monarchie gegeben zu haben, um den täglich umfangreicher werdenden Agitationen der Schutzzöllner, welche als erste Abschlagszahlung eine Hinausschiebung der Aufhebung der Eisenzölle erstreben, die Spitze zu bieten. Hoffentlich wird die Aufforderung des Vorsteheramtes eine lebhafte Betheiligung aller betreffenden Corporationen zur Folge haben. Man nehme die Sache nicht leicht, gleich bei Eröffnung der nächsten Reichstagssession im October muß ein reichliches Material vorliegen, sonst sind wir nicht sicher, ehe wir uns besinnen, von den Schutzzöllner überrumpelt zu werden. Denn diese haben eine geschickte und weitreichende Hand, sie scheuen keine Mittel, sie haben bereits eine große Anzahl von Tagesblättern und lithographirten Correspondenzen erworben, welche eifrig in ihrem Interesse thätig sind, und der persönliche Einfluß vieler hervorragenden Industriellen auf manche in Anschlag zu bringende Factoren ist auch nicht gering. Im nächsten Reichstag soll der Hauptcoup erfolgen, und wenn wir unthätig sind, so fallen ihrer Thätigkeit alle schwankenden Elemente in die Hände, und wir könnten durch das Resultat sehr unangenehm, aber nicht ohne unsere Schuld überrascht werden.

Glücklicherweise ist selbst im Westen die freihändlerische Gegenagitation bereits weiter vorgeschritten, als bei uns, obgleich dort nicht so viel auf dem Spiele steht als hier. Die erfreulichste Thatsache ist dort immer die aus dem Kreise der Eisenindustriellen selbst hervorgegangene Remscheider Antischutzzoll-Petition. „Durch sie ist — schreibt die „Elberfelder Ztg.“ — der höchst üble Eindruck, welchen der Schritt der Herren W. Funcke und Genossen mit seiner Provocation octroyirter Zölle überall in Deutschland machen mußte und gemacht hat, im Wesentlichen wieder ausgelöscht. Der nämliche Industriezweig, zu dessen angeblich erforderlichem Schutze jene Zoll-Octroyirung erbeten ward, hat nun durch andere berufene Vertreter erklärt, er brauche nicht Zollschutz, sondern Freihandel, um zu blühen, und sein Interesse vertrage sich durchaus mit dem der inländischen Abnehmer seiner Waaren. Eine derartige Erklärung von Industriellen zu hören, ist man noch nicht allzu sehr gewohnt, um sie nicht gern zu vernehmen. Wir sind auf industriellen Export unbedingt angewiesen; zumal seitdem militärische Berechnungen und populäre Stimmungen uns veranlaßt haben, Elsaß-Lothringen der alten Reichsgemeinschaft wieder zuzuführen. Die Remscheider Vorstellung hat den Werth eines unmittelbaren Zeugnisses der Meistbetheiligten für diese Nothwendigkeit, und zwar obendrein aus dem Schooße eines Gewerbszweiges heraus, der durch jene Annexion in keine wesentlich andere Lage versetzt worden ist. Wenn die Versorgung fremder Märkte aber einmal zur Lebensbedingung der nationalen Industrie geworden ist, so frommt ihr nur noch die entschlossenste und consequenteste Freihandelspolitik, nicht das Liebäugeln mit veralteter Schutzzöllnerei“.

Wie sehr schon wirthschaftlich reactionäre Tendenzen in jüngster Zeit Verbreitung gefunden haben, beweist die neuerdings mit lauter Stimme auftretende Agitation betreffs Beschränkung des Hausirgewerbes. Es giebt in unserer Gewerbe Ordnung kaum ein Capitel, an welchem eine entschieden freisinnige Kritik so viel auszusetzen fände, wie dasjenige über den Gewerbebetrieb im Umherziehen. Die Gewerbe-Ordnung selbst ist von vornherein bestrebt gewesen, dieser Art von Gewerbebetrieb die verschiedensten Fesseln anzulegen. Sie macht zur Bedingung der Ausübung desselben einen besonderen Legitimationsschein, sie schließt eine Anzahl von Waarengattungen vom An- und Verkauf im Umherziehen ausdrücklich aus und giebt dem Bundesrath, resp. dem Reichskanzler die Befugniß, aus Gründen der öffentlichen Sicherheit oder der Gesundheitspflege auch noch andere Gegenstände auszuschließen, sie führt persönliche Verhältnisse an, wegen deren der Legitimationsschein versagt werden darf und macht zur Bedingung, um denselben erlangen zu können, einen festen Wohnsitz im Bundesgebiet und ein Alter von einundzwanzig Jahren. Der Legitimationsschein enthält das Signalement des Inhabers, ist nur für das Kalenderjahr und nur für den Bezirk der ausstellenden Verwaltungs-Behörde giltig und muß vom Inhaber stets bei sich geführt werden, widrigenfalls ihm die Ausübung seines Gewerbes bis zur Herbeischaffung untersagt wird. Der Gewerbebetrieb im Umherziehen darf nicht durch Stellvertreter ausgeübt werden; für die Mitführung von Begleitern ist besondere Erlaubniß erforderlich. Wer diese lange Reihe von Vorschriften überblickt, wird sich vergebens fragen, wie denn der Hausirhandel noch mehr „beschränkt“ werden soll, wenn man denselben nicht gradezu unterdrücken will? Und in der That, die Unterdrückung allein wäre die logische Consequenz der in Rede stehenden Agitation. „Die Hausirer,“ so sagen die Krämer, „verkaufen zu Preisen, die wir nicht gewähren können; sie machen uns also eine gefährliche Concurrenz, darum verlangen wir vom Staate, daß er sie uns vom Halse schafft.“ Wirklich ist bereits der Vorschlag aufgetaucht, den Hausirhandel auf die krämerlosen Dörfer zu beschränken! Wer sich der Debatten über die Gewerbeordnung im Norddeutschen Reichstage erinnert, der wird wissen, mit welcher Energie die Hauptredner der liberalen Partei gegen eine zu weit gehende Fesselung des Hausirhandels angekämpft haben, eines Gewerbszweiges, der in Frankreich fast ganz frei und in England nur theilweise Beschränkungen unterworfen ist. Und der Abgeordnete Lasker konnte zugleich auf ein Schrift des bekannten Schutzzöllners Moritz Mohl verweisen, der trotz seines wirthschaftlichen Hyperconservatismus verlangte, daß der Hausirhandel als eine erhebliche Quelle für die Ernährung und für die Hebung des Volkswohlstandes mit großer Gunst behandelt werde. Die von Lasker und Genossen damals gestellten Verbesserungsanträge sind meist nicht durchgegangen, mit anderen Worten, die Gewerbeordnung ist mit ihren Bestimmungen über den Hausirhandel hinter den Forderungen der liberalen Partei wesentlich zurückgeblieben. Wenn nun jetzt das Ansinnen laut wird, auch hinter das System der Gewerbeordnung noch zurückzugehen, so dünkt uns, ist das doch eine jener Erscheinungen auf gewerblichem Gebiete, mit denen eine wirklich liberale Partei nicht, wie man derselben anräth, „bei Zeiten zu rechnen“, sondern die sie bei Zeiten zu bekämpfen hat.

Die heutige „Germania“ enthält einen sensationellen Brief aus Brüssel, der sich den Anstrich giebt, als stamme er aus belgischen Regierungskreisen und sei an die Adresse des Fürsten Bismarck gerichtet. Während die Minister in den meisten übrigen Staaten sich Ruhe gönnen könnten, herrsche in den Brüsseler Ministerialbureaus, wie in dem Schreiben erzählt wird, seit beiläufig acht Tagen eine fieberhafte Thätigkeit. „Alle Minister — heißt es weiter — sind trotz der Unannehmlichkeiten der heißen Jahreszeit auf ihrem Posten und die rasche Aufeinanderfolge der Ministerconseils, sowie der emsige Verkehr der fremden Diplomaten mit Graf d'Aspremont läßt nothwendig darauf schließen, daß irgendwo etwas nicht ganz in Ordnung sein muß. Vor einiger Zeit langte die Nachricht hier an, daß die gegenwärtige Thätigkeit des Einsiedlers von Varzin eine so ganz harmlose nicht sei und daß er keineswegs, wie man uns wohl glauben machen will, das Beispiel des Cincinnatus nachahmt und sich ausschließlich mit der Kartoffel-Cultur und der Papierfabrication beschäftigte, sondern daß der diplomatische Hexenkessel gegenwärtig stärker brodele, als je zuvor. Besonders sei es wieder Belgien, welches sich der ganzen Aufmerksamkeit des mächtigen Reichskanzlers zu erfreuen habe, und man möge sich hierselbst nur nicht dem Glauben hingeben, daß die deutsch-belgische Frage endgiltig abgethan, vielmehr könne dieselbe bei dem Eintritte gewisser Eventualitäten in Deutschland (Bayern?) sehr leicht eine zweite Auflage erleben. Man werde deshalb wohl daran thun, sich auf eine neue deutsche Note gefaßt zu machen, die diesmal die Aufnahme der aus Deutschland vertriebenen Priester und Ordensleute zum Gegenstande haben werde. Natürlich traf diese Warnung, die von wohlmeinender Seite kam, wie ein Schlag aus heiterer Luft. Es war Jedermann klar, daß Bismarck mit aller Gewalt „das clericale Nest in Brüssel ausheben wolle“. Sofort wurde die ganze diplomatische Maschinerie in Bewegung gesetzt, um diesen neuen Bismarck'schen Schachzug, wenn möglich, zu paralysiren und Sie werden nicht fehlgreifen, wenn Sie die energische Sprache, die in der Montagssitzung des englischen Parlamentes Lord Derby in Betreff der Bismarck'schen Politik bezüglich Belgiens führte, ein Wenig auf Rechnung der nicht ungeschickten Malou'schen Arbeit setzen. Um nun auch im Inneren reine Bahn zu machen und dem deutschen Reichskanzler jeden Anlaß zur Beschwerde zu nehmen, entschloß sich unser Ministerium, wiewohl mit schwerem Herzen, den päpstlichen Nuntius beim hiesigen Hofe um eine Einwirkung auf etwaige an der Grenze sich aufhaltende deutsche Geistliche zu ersuchen, zugleich mit dem Hinweise, daß, falls die Herren nicht gesonnen wären, ihren Aufenthalt weiter in das Land hineinzuverlegen, man sich in die traurige Nothwendigkeit versetzt sehen würde, dieselben zu interniren. Msgr. Vaentelli willfahrte diesem Wunsche und so ist denn wohl diese Handhabe der deutschen Regierung aus den Händen gewunden. Daß sich aber dennoch schon ein anderer Grund, mit uns anzubinden, finden wird, wenn man darauf ausgeht, einen solchen zu suchen, liegt auf der Hand. Daß auch die übrigen Staaten den Ernst der Lage nicht unterschätzen, geht daraus hervor, daß die fremden Gesandten auf ihre Badereisen wenigstens für einstweilen verzichten mußten und daß speziell dem Gesandten einer Großmacht ein bewilligter dreiwöchentlicher Urlaub telegraphisch wieder genommen wurde. Ob sich nun die Situation wirklich in der befürchteten Weise verschlimmern oder aber ob die drohenden Wolken sich wieder zerstreuen werden, daß wagt bei der Unberechenbarkeit der gegenwärtigen europäischen Verhältnisse Niemand zu sagen. In Brüssel wird natürlich Alles gethan, um etwaigen Verwicklungen vorzubeugen, man wird nicht vergessen, „daß das Zünglein der europäischen Wage gegenwärtig in St. Petersburg liegt“. Selbstverständlich hat man hierselbst an der Vertuschung der augenblicklichen Lage nicht das mindeste Interesse, vielmehr könnte es nur erwünscht sein, wenn man in Berlin erfahren würde, daß man sich hierselbst keinen Illusionen hingiebt.“ Wenigstens geht so viel aus dem Schreiben hervor, daß die Ultramontanen in Belgien, wie überall, einen ganz heillosen Respect vor dem Einsiedler von Varzin haben. Vielleicht sind aber die Herren Malou und Graf d'Aspremont-Lynden nur von einem Aengstlichen, der das Gras wachsen hört und hinter jedem Busch die Hünengestalt unseres Kanzlers sieht, umsonst ins Bockshorn gejagt worden.

Vor wenigen Tagen wurde verschiedenen Blättern die Nachricht telegraphirt, daß Rußland die für Petersburg in Aussicht genommene Fortsetzung der Brüsseler Conferenz und überhaupt den Versuch aufgeben werde, eine Codificirung des europäischen Kriegsrechts zu Stande zu bringen. Wir nahmen die Nachricht nicht auf, weil sie uns von vornherein nicht glaublich schien. Jetzt wird sie auch von einem als officiös geltenden Correspondenten der „Schl. Z.“ auf das bestimmteste in Abrede gestellt. Die Fortsetzung der in Brüssel begonnenen Arbeiten ist vielmehr nach dieser Quelle durchaus gesichert. Die sämmtlichen betheiligten Regierungen, mit Ausnahme Großbritannien's, welches hartnäckig bei seiner Weigerung beharrt, haben sich zur völkerrechtlichen Vereinbarung der in Brüssel gefaßten Beschlüsse bereit erklärt. Einige kleinere Staaten, namentlich Spanien, Belgien, Holland nnd die Schweiz, sollen allerdings gegen die unveränderte Annahme dee Brüsseler Declaration Vorbehalte gemacht haben, die den von den betreffenden Staaten auf der Brüsseler Conferenz vertretenen Ansichten entsprechen. Wie in der russischen Note vom 20. Mai ausdrücklich erklärt ist, sind derartige Vorbehalte durchaus nicht ausgeschlossen. Von den größeren Staaten sollen Oesterreich-Ungarn und Deutschland keine prinzipiellen Bedenken gegen die Brüsseler Declaration erhoben haben. Auch Italien und Schweden-Norwegen haben sich von Anfang an zustimmend verhalten. Frankreich soll diejenigen Punkte, welche sich auf Beschränkung des levée en masse und auf Occupation feindlichen Gebietes beziehen, eingehender Kritik unterzogen haben. Nach Eingang der sämmtlichen Antwort-Schreiben wird Rußland diejenigen Grundsätze des Kriegsvölkerrechts, betreffs welcher allseitige Uebereinstimmung herrscht, in eine Acte zusammenfassen und zur Genehmigung einer einzuberufenden Conferenz vorlegen, welche gleichzeitig über die divergirenden Ansichten eine Einigung herzustellen suchen würde. Bei der schon vorgerückten Jahreszeit ist die Einberufung der Conferenz noch im Laufe dieses Herbstes fraglich. Man glaubt vielmehr, daß der Zusammentritt der Conferenz bis zum nächsten Frühjahr vertagt werden wird, obwohl Kaiser Alexander ein baldiges definitives Resultat des von ihm ausgegangenen Friedenswerkes dringend wünschen soll.

Deutschland.

△ Berlin, 22. Juli. Allmälig wird der Entwurf des Unterrichtsgesetzes zur Seeschlange und während der eine Theil der Officiösen nur einen Theil desselben zur Vorlage gelangen lassen will, spricht der andere von einem ganz vollständigen Gesetzentwurfe, wie man sich ihn nur wünschen kann. Schon vor einiger Zeit haben wir, wie wir glauben, das Richtige mitgetheilt und wir möchten nur wiederholen, daß der Entwurf — sei es nun ein ganzer oder ein Theil desselben — ehe er an die beiden Häuser des Landtags gelangt, veröffentlicht werden wird, damit sich die sachgemäße Kritik darüber ausspreche. Wie nothwendig eine solche Kritik ist, das sieht man recht deutlich wieder an der unterm 10. Mai d. J. ergangenen neuen Prüfungsordnung für Kreisphysiker, über welche sich ein Fachblatt die „Physicatszeitung“ dahin äußert: „Vergleichen wir die Vorschriften dieses Reglements mit dem Zweck der Physicatsprüfung mit der Aufgabe der Physicatsverwaltung, so ist die für die Medicinal-Beamten traurige Beobachtung auf den ersten Blick hervortretend, daß hier der Begriff eines Physikats ganz heterogen gefaßt ist. Es liegt hier mehr ein Reglement zu einer gerichtsärztlichen Prüfung als zu einer Physikerprüfung vor. Sollte denn das Wesen einer Physikatsstellung, wie sie jetzt schon ist und wie sie später namentlich werden wird und muß, so unbekannt resp. in den Augen des Reglementsverfassers so unbedeutend sein, daß die Annahme gerechtfertigt erscheinen könnte, es wäre ihr mit der gerichtlichen Medicin resp. in den in dem beregten Prüfungsreglement geforderten Kenntnissen allein genügt? Dem Verfasser des Reglements hat nur die eine Seite der seitherigen Physikats-Verwaltung, die gerichtliche Medicin vor Augen gestanden und es hat ihn nur ein Blick auf das frühere Prüfungs-Reglement, zuweilen auf das ihm gestellte Physikats-Thema zurückkommen lassen.“ Ueberhaupt spricht man sich dagegen aus, daß statt den Kreis-Physiker zum Gesundheitsbeamten zu machen, man ihn vorzugsweise zum Gerichtsarzte umwandelt. Auch vom Standpunkte der Pharmazeuten aus wird die Prüfungs-Ordnung getadelt. — Seit einiger Zeit hat das Studium der Medizin an den verschiedenen Universitäten abgenommen und es scheint, daß die jungen Männer sich mehr und mehr der juristischen Facultät zuwenden, was insofern das Gute hat, daß mit der Zeit Aussicht auf Deckung des vorhandenen Richtermangels ist. Der letztere macht sich allerdings sehr fühlbar und so sehr auch die Zahl der Referendarien zugenommen hat, so ist doch dasselbe in keiner Weise von den Assessoren zu sagen, was also darauf schließen läßt, daß viele Referendarien die große Staatsprüfung garnicht ablegen. Uebrigens verlautet noch garnichts von einer etwaigen Freigabe der Advocatur, vielmehr will es scheinen, daß man dieselbe einzuführen keine rechte Neigung hat. Man fürchtet vielleicht dadurch Einbuße an Richtern zu erleiden, da diejenigen, welche die Staatsprüfung abgelegt haben, sich dann alsbald der Advocatur zuwenden können.

* Auf die gegen den Fürsten Hohenlohe gerichteten Angriffe des offiziösen Pariser „Moniteur“ antwortet ein Pariser Brief der „K. Ztg.“, welcher wahrscheinlich aus der dortigen deutschen Botschaft stammt: „Wenn Herr von Gontaut-Biron einen etwaigen Wahlbrief so schriebe, daß er mit Rücksicht auf die Beziehungen Preußens zu Frankreich seinen Landsleuten diejenige Haltung empföhle, welche am geeignetsten ist, den Frieden zu wahren, so könnte er damit höchstens bei einigen Leuten in Frankreich, aber sicher nicht in Deutschland anstoßen. Und wenn er in dem Sinne schreiben wollte, so würde er schwerlich zu Wahlen in ultramontanem Sinne zu rathen haben.“ — Aus Berlin wird offiziös über den Fall geschrieben: „Die französischen Blätter, welche sich von ultramontanen Berichterstattern aus Bayern bedienen lassen, schreiben den „schlechten“ Ausfall der Wahlen zum Theil dem Hohenlohe'schen Schreiben zu und verhehlen nicht ihren Unwillen darüber, indem sie die Ansicht aussprechen, daß es für den Vertreter Deutschlands in Paris wenig passend sei, sich als solcher in die bayerischen Wahlen einzulassen und über die Stimmung Frankreichs zu berichten. Sie übersehen aber, daß Fürst Hohenlohe kein Wahlmanifest erlassen, sondern nur ein vertrauliches Schreiben an seine Freunde gerichtet, das nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war und daher ohne jede Hinweisung auf den Verfasser in die Oeffentlichkeit trat. Man kann daher dem Fürsten keinen Vorwurf aus seinem Schreiben machen. Durch seine Stellung als Vertreter Deutschlands in Paris war er keineswegs genöthigt, jeder Theilnahme an den Wahlen seines engeren Vaterlandes zu entsagen und in Bezug auf seine Erfahrungen über die Stimmung in Frankreich sich ein absolutes Schweigen aufzuerlegen.“

Breslau, 22. Juli. Minister Dr. Friedenthal ist, nachdem er seinen Urlaub angetreten, auf seinem Gute Gießmannsdorf bei Neisse angekommen. — Die Ernennung des Domcapitular Gleich zum Weihbischof von Breslau ist, wie die „Schlesische Volkszeitung“ berichtet, bereits am 15. d. päpstlicherseits genehmigt worden. Der Nuntius in Wien ist mit den entsprechenden Einleitungen betraut, welche diese Angelegenheit schnell zum Ziele führen werden.

Schwerin, 21. Juli. Gestern ist das deutsche Panzer-Geschwader: „König Wilhelm“, „Kronprinz“ und „Kaiser“ auf der Rhede vor Warnemünde angekommen.

München, 20. Juli. Das Befinden des Prinzen Otto soll sich bedeutend gebessert haben. Der Prinz unternimmt vom Elbingeralp aus sehr häufige Ausflüge, während er in München die Residenz nur selten verließ. — Der Jesuitenpater Löffler ist aus den Diensten der Erbprinzessin von Thurn und Taxis zu Regensburg geschieden und zum Director eines österreichischen Erziehungs-Institutes ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 21. Juli. Vor Kurzem wurde hier die „Wiener Baugesellschaft" gegründet, eine aus Arbeitern und kleinen Geschäftsleuten bestehende eingetragene Genossenschaft mit unbegrenzter Haftbarkeit. Während der ersten zwei Monate bis zum 1. Juli wurde nicht gebaut, sondern nur der Anfang der Einzahlungen (wöchentlich 10 Kreuzer = 2 Sgr.) gemacht und damit wurden im Ganzen 70 fl. aufgebracht. Nun ist die Gesellschaft aufgefordert, für das erste Halbjahr 1875 126 fl. 79 kr. Erwerbs- und 49 fl. 77 kr. Einkommensteuer, zusammen 176 fl. 26 kr. Steuern zu zahlen. Reclamationen haben bis jetzt nicht geholfen, es ist mit Execution gedroht.

Wien, 21. Juli. Die officiöse „Montagsrevue" stellt die Wiedereinführung der Brod- und Fleischtaxe in Aussicht.

Prag, 20. Juli. In Folge eines heute Nachmittags niedergegangenen Wolkenbruches wurde Koschirch bei Prag abermals von einer Ueberschwemmung heimgesucht. Das Hochwasser überfluthete die Felder und Gemüsegärten, zerstörte mehrere kaum wieder aufgeführte Gartenmauern und drang in einzelne Hütten ein. Viele Bewohner verstopften Thüren und Fenster mit Dünger und Schlamm. Das Wasser floß durch die Smichower Uferstraßen in die Moldau ab.

Pest, 20. Juli. Justizminister Perczel gedenkt in kurzer Zeit von seinem Posten zurückzutreten. Sein Entschluß ist unwiderruflich. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt, da zwei Richter der Curie den an sie gestellten Antrag abgelehnt haben.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Der Marschall Mac Mahon kam gestern nach Paris und erwiderte im Hotel du Louvre den Besuch des Sultans von Zanzibar. Morgen giebt der Marschall dem orientalischen Gaste ein Diner, zu welchem u. A. der gegenwärtig hier weilende Ibrahim Pascha, Neffe und Schwiegersohn des Khedive, Hr. v. Lesseps und mehrere vornehme Amerikaner eingeladen sind. — Die Gemahlin des Don Carlos ist heute von Pau in Deauville eingetroffen, wo sich bekanntlich die Großherzogin von Toskana, ihre nahe Verwandte, befindet.

— Die Kaiserin von Oesterreich hat den Wunsch kundgegeben, daß bei ihrer Ende dieses Monats bevorstehenden Durchreise ihr das strengste Incognito gewährt werden möchte. Es ist daher von jeder officiellen Begrüßung Abstand genommen. Das Gefolge der Kaiserin hat bereits zum großen Theil Paris berührt und sich nach Sassetot begeben.

Italien.

Rom, 19. Juli. In Genua fand vorgestern die angekündigte Versammlung von ligurischen Abgeordneten statt; Gegenstände der Berathung waren die neuen Handels- und Schifffahrtsverträge. Der Berichterstatter Abg. Boselli legte mit der Klarheit und Beredtsamkeit, die ihn auszeichnen, die Resultate der vorbereitenden Studien dar, die er im Auftrage seiner Collegen unternommen hatte. Nach Berathung und Annahme der verschiedenen Vorschläge wurde der Berichterstatter beauftragt, eine Vorstellung an die Regierung abzufassen, welche sämmtliche Anwesende unterschreiben wollen. Wenn unsere Informationen genau sind, so hat sich die Versammlung in Bezug auf die Verträge zu dem Freihandelsprinzipe bekannt, welches die Ligurier stets verfochten haben; dabei wurde indessen gewissen Veränderungen des Tarifs und gewissen Compensationen Rechnung getragen, welche für unsere im Entstehen begriffene Industrie nothwendig sind, ohne jedoch in Bezug auf das Verhältniß des Zolles zum Werthe der Waare die Grenze zu überschreiten, innerhalb deren der Zoll ein rein fiskalischer bleibt und kein Schutzzoll wird. Was die Handelsmarine betrifft, so wurde die vollständige Gleichstellung derselben mit der französischen verlangt. In der Versammlung, die bis 5 Uhr dauerte, wurden ferner einige andere locale Interessen besprochen und die Abgeordneten Rossi und Bigliati beauftragt, in Bezug auf das Gesetz über die Handels-Gesellschaften einige Studien zu unternehmen. — Wie die clericalen Blätter mittheilen, wurden gestern früh mehrere Zöglinge des germanisch-ungarischen Institutes, welche ihren Lehrcursus beendigt haben, vom Papste empfangen und erhielten vor ihrer Rückkehr in die Heimath den apostolischen Segen.

England.

London, 20. Juli. Der Hydepark war vorgestern Schauplatz des angekündigten Massen-Meetings der Republikaner, die hier wiederholt Protest einlegten gegen die Geldbewilligung zur Reise des Prinzen von Wales nach Indien. Es war Sonntag und der erste schöne Tag nach lang anhaltendem Regenwetter, und so gesellten sich zu den Republikanern Schaaren von Neugierigen, Spaziergängern, denenen nicht entfernt darum zu thun war, gehässige Stimmung gegen die Monarchie an den Tag zu legen. Charles Bradlaugh, das Haupt der hiesigen Republikaner, sprach zur Versammlung und seine bittern Ausfälle gegen den Prinzen von Wales und die ganze königliche Familie wurden von den Gesinnungsgenossen mit lautem Beifall aufgenommen. Uebrigens ging Alles in guter Ordnung von Statten. Der schwache Widerspruch, der sich laut machte, fand keinen Anklang, die von Bradlaugh vorgeschlagene Resolution, gegen die Bestreitung der Reisekosten aus dem Staatssäckel so lange zu protestiren, bis dem Volke genaue Rechenschaft über die Verwendung der vom Prinzen von Wales bezogenen Gelder vorgelegt würde, und eine entsprechende Petition an das Parlament zu richten, wurde mit großer Majorität angenommen und die Versammlung ging dann ohne Störung auseinander. Auch in anderen Städten fanden ähnliche Meetings statt.

Rußland.

Warschau, 16. Juli. Die Gesetzsammlung enthält ein Decret des dirigirenden Senats, nach welchem diejenigen Einwohner des Königreichs Polen, welche nach den bisher giltigen Bestimmungen durch ein Loskauf in Geld vom Militärdienst befreit waren, der Landwehr zugezählt werden sollen. — Nach den neuesten statistischen Zusammenstellungen beträgt die Zahl der im Königreich und den westlichen Gouvernements des Kaiserreichs wohnenden Juden über 2 Millionen. — Starke Stürme, die nach anhaltender Hitze auch bei uns eintraten, haben viel Unglück und gewaltigen Schaden angerichtet. Die Summe der Verluste in den Gouvernements Warschau, Kielze, Pietrkow, Plock und Lomza wird auf über 750,000 Rubel veranschlagt. (P. Z.)

Türkei.

— Aus Ragusa vom 20. Juli telegraphirt man: Es bestätigt sich vollkommen, daß die aufständischen Steuer-Renitenten des Umkreises von Nevesinje die Pacifications-Vorschläge der türkischen Regierung zurückwiesen und jede Steuerzahlung zu verweigern fortfahren. Wiewohl die türkische Local-Regierung die ganze Affaire bisher für unerheblich hielt, sind dennoch bedeutende Truppen-Abtheilungen aus Monastir im Anmarsche nach Bosnien und der Herzegowina. Am 17. Juli gingen zwei Bataillone und eine Escadron von Serajewo nach Nevesinje ab. In Folge strenger Neutralität und Grenzbewachung von Seite Oesterreichs, Montenegros und Serbiens ist die Bewegung vorderhand localisirt. Größere Zusammenstöße haben nicht stattgefunden. — Die Berichte und Meldungen der Dalmatier Zeitungen über die Vorgänge jenseits der Grenze sind mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Danzig, 23. Juli.

— (Auszug aus dem Protocoll der 79. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 21. Juli 1875.) Anwesend die Herren: Albrecht, Damme, Siedler, Stoddart, Bischoff, Biber, Boehm, Kosmack, Petschow, Steffens, Mix und Ehlers. Von der K. Direction der Ostbahn ist ein Spezialtarif für Salztransporte ab Lüneburg nach den Stationen der Ostbahn mitgetheilt worden, desgleichen von der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft Nachträge zum Badisch-Mitteldeutschen, Ost-Mitteldeutschen, Preußisch-Braunschweigischen, Berlin-Kölner, Hamburg-Berliner, resp. Leipziger, Ostwestdeutschen, Nordwestdeutschen, Westdeutschen und Nordwestdeutsch-Elsaß-Lothringischen Verbandtarife. — Von dem Comité der Pester Waaren- und Effekten-Börse, sowie von dem K. K. Oesterreich-Ungarischen General-Consulate hierselbst sind mehrere Exemplare einer Einladung zu dem am 2. August d. J. in Budapest stattfindenden zweiten internationalen Saat- und Getreide-Markt mitgetheilt worden. — Das K. K. Oesterreich-Ungarische General-Consulat hierselbst hat ferner auf den am 23. und 24. August cr. in Wien stattfindenden dritten internationalen Getreide- und Saatenmarkt aufmerksam gemacht. Mit demselben wird eine Spezial-Ausstellung von Maschinen und Geräthschaften der Müllerei, Bäckerei, Brauerei und Spiritusfabrikation verbunden sein, und sollen auch in diesem Jahre von der bestehenden internationalen Commission Ernteberichte erstattet werden. — Herr Baurath Licht hat ein Schreiben des Herrn Ober-Präsidenten mitgetheilt, wonach von Sr. Excellenz in Anerkennung der Bedeutung, welche die Ausdehnung der Weichsel-Regulirungs-Arbeiten auf die obere Stromstrecke in Polen und resp. Galizien für die Provinz und insbesondere den Handel Danzigs haben würde, dem Herrn Handelsminister Vortrag in dieser Angelegenheit gehalten, und dem Herrn Oberpräsidenten darauf die Benachrichtigung zugegangen ist, daß die Einleitung von Verhandlungen, welche das Interesse Rußlands für die Weichsel-Regulirung zu wecken geeignet scheinen, bei dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten befürwortet worden sei. — Die Handelskammer zu Bremen als derzeitigen Vorort der Delegirten-Conferenz norddeutscher Seehandelsplätze hat an die Mitglieder der Conferenz in Folge einer Anregung der Königsberger Kaufmannschaft ein Rundschreiben erlassen, in welchem auf die schutzzöllnerischen Agitationen hingewiesen und ersucht wird, diese Agitationen mit allen geeigneten Mitteln zu bekämpfen. Eine Berufung der Delegirten-Conferenz wird z. Z. für inopportun gehalten und vielmehr ein Wirken für die freihändlerischen Principien im engeren Kreise als das zur Zeit Zweckmäßigste empfohlen. Vom Vorsteher-Amt ist in Aussicht genommen, den Vorstand des Central-Vereins Westpreuß. Landwirthe zu gemeinsamen Schritten in freihändlerischer Richtung, bezw. zu einer gemeinsam zu veranstaltenden Versammlung aufzufordern. — Betreffs der Telegraphen-, Schiffsbeobachtungs- und Signalstation zu Rixhöft ist von der K. Telegraphen-Direction in Königsberg mitgetheilt worden, daß die Einziehung der Abonnementsbeiträge für die Rixhöfter Schiffsmeldezettel bis zur vollständigen Einrichtung des Beobachtungsdienstes ausgesetzt sei. Ferner hat der Herr Telegraphen-Director das Vorsteher-Amt benachrichtigt, daß die Einrichtung des Beobachtungs- und Signaldienstes der Station Rixhöft unausgesetzt betrieben und nach Lage der Sache voraussichtlich in kurzer Zeit erfolgt sein werde. Die erforderlichen Fernrohre, Signalzeichen und ein internationales Signalbuch seien Seitens der Kaiserl. Admiralität zur Verfügung gestellt, ein Verzeichniß der Kauffahrteischiffe aller Nationen Seitens der Telegraphenverwaltung abgegeben worden; es bedürfe zur Vervollständigung der Ausrüstung mithin nur noch der Anbringung eines Signalmastes und der Behältnisse zur Unterbringung der Ausrüstungsgegenstände, deretwegen die K. Regierung in Danzig in Anspruch genommen sei. Es erscheine unbedenklich, den Schiffsbeobachtungs- bez. Meldedienst nach beendeter Ausrüstung sofort in vollem Umfange aufzunehmen, falls der Vorschlag des Vorsteher-Amtes, eine mit diesem Dienste vertraute Person zur Unterweisung des mit dem Dienste betrauten Leuchtthurmpersonals nach Rixhöft zu senden, zur Ausführung komme; andernfalls dürfe sich auch vorher die Beobachtung und Meldung der Rixhöft passirenden Schiffe ohne große Schwierigkeiten sofort ausführen lassen, wenn die Schiffsführer veranlaßt würden, beim Passiren von Rixhöft die Beobachtung bez. Erkennung ihrer Fahrzeuge durch Aufziehen der Erkennungsflaggen möglichst zu erleichtern. — In Anlaß der Ermittelungen über den im November v. J. unweit Jershöft in der Ostsee erfolgten Zusammenstoß der deutschen Dampfschiffe „Borussia" und „Sirius" ist durch eine von der K. Regierung mitgetheilte Verfügung des Herrn Handelsministers vom 8. Juni c. ein Bericht darüber erfordert, ob und event. welche Maßregeln etwa zu treffen sein möchten, um der Wiederholung solcher Unfälle thunlichst vorzubeugen; und sind in dieser Hinsicht speciell in Anregung gebracht: a. der Erlaß reichsgesetzlicher Vorschriften über die Ausrüstung der Seeschiffe mit Böten, b. die Verpflichtung der Maschinisten von Seedampfschiffen, vor der Zulassung zum Gewerbebetriebe den Besitz der dazu erforderlichen Kenntnisse nachzuweisen, sowie c. eine Ergänzung der über die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute bestehenden Vorschriften dahin, daß bei denjenigen, welche auf Dampfschiffen als Seeschiffer oder Steuerleute zu fungiren befähigt sein wollen, die Prüfung auch auf die Kenntnisse der Maschinenkunde zu richten ist. Ueber diesen Gegenstand liegt eine gutachtliche Aeußerung des z. Z. in England von hier abwesenden Herrn Commerzienrath Gibsone sowie ein Commissionsbericht vor, und wurde vom Vorsteheramte ad Frage a. unter Ablehnung des Commissionsantrages beschlossen, eine reichsgesetzliche Vorschrift über die Ausrüstung der Seeschiffe mit einer bestimmten Anzahl Böte nicht zu befürworten, dagegen zu empfehlen, die civilrechtliche Vorschrift des Art. 480 des Allg. Deutsch. Handelsgesetzbuches, welche dem Schiffer die Pflicht auferlegt, „vor Antritt der Reise dafür zu sorgen, daß das Schiff in seetüchtigem Stande, gehörig eingerichtet und ausgerüstet, gehörig bemannt und verproviantirt ist", unter Strafandrohung allgemein in die Vorschriften der Seemannsordnung aufzunehmen, wie dies speciell hinsichtlich der Verproviantirung des Schiffes bereits durch § 97 der Seemanns-Ordnung geschehen ist. Ferner soll in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des Herrn Gibsone und dem Commissionsberichte der bereits vom Deutschen nautischen Vereine gestellte Antrag befürwortet werden: „den deutschen Gerichten bezw. besonderen Behörden die Competenz zu verleihen, alle Totalverluste, Collisionen und Strandungsfälle an der deutschen Küste, sowie dergleichen Schiffsunfälle deutscher Schiffe an fremden Küsten oder auf See unter Zuziehung von Sachverständigen seegerichtlich zu untersuchen." Ad Fragen b. und c. wurde in Uebereinstimmung mit dem Commissionsberichte beschlossen, eine staatliche Prüfung der Maschinisten von Seedampfschiffen mit der Maßgabe zu empfehlen, daß in Berücksichtigung der thatsächlichen Verhältnisse nur ein rein praktisches Examen gefordert, auch die Zulassung qualificirter Ausländer, wie sie auf den im Auslande erbauten deutschen Dampfern für die ersten sechs bis zwölf Monate von den Erbauern gestellt zu werden pflegen, nicht ausgeschlossen wird; — dagegen eine obligatorische Prüfung der Führer und Steuerleute von Seedampfschiffen auch in der Maschinenkunde nicht zu befürworten. — Die erste gemeinschaftliche Ausschußsitzung der Königl. Direction der Ostbahn mit den in ihrem Bereiche liegenden Handelsvorständen ist auf den 29. Juli c. nach Bromberg einberufen worden. Für die Tagesordnung sind diesseits angemeldet worden: a. eine Revision des Preußisch-Galizischen Verband-Güter-Verkehrs vom 1. November 1864, — und b. eine Ermäßigung des Specialtarifes für Steinkohlen und Coaks. — Von der Kgl. Direction der Ostbahn ist der Entwurf zum Winter-Fahrplan 1875/76 zur Kenntnißnahme und unter dem Bemerken mitgetheilt worden, daß derselbe in der Ausschußsitzung am 29. d. M. zur Besprechung gelangen wird.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft
Albrecht.

---

* Ueber die Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft gehen uns von authentischer Seite folgende Mittheilungen zu:

Der Geschäftsbetrieb im I. Semester dieses Jahres begann mit Aufträgen im Gesammtwerth von 58,000 M., ungefähr gleichstehend mit dem Posten der Bilanz ult. Decbr. 1874 von 56,000 M. für in Arbeit befindliche Gegenstände. Die Bestellungen mehrten sich in höchst erfreulicher Weise. Bis Ende Juni sind abgeliefert für 180,000 M. und da die in Arbeit befindlichen Gegenstände einen Werth von 158,000 M. repräsentiren, so ergiebt sich eine Production der ersten 6 Monate von 180,000 + 158,000 = 338,000 — 56,000 = 282,000 M., gewiß höchst erfreulich, wenn die ungünstigen Umstände in Betracht gezogen werden: nothwendige Verbesserung vorausgegangener Mißgriffe, Bekämpfung des unter der früheren technischen Leitung erworbenen Mißtrauens in die Leistungsfähigkeit der Fabrik. Es kann constatirt werden, daß es dem jetzigen technischen Leiter, Herrn Director Kohlert, in kurzer Zeit gelungen ist, das Vertrauen des Publikums und der Behörden zu gewinnen. Während früher mit Recht darüber geklagt wurde, daß von der Fabrik so selten Arbeiten rechtzeitig und zweckmäßig hergestellt wurden, und dadurch die Kundschaft, namentlich der Behörden, verloren ging, hat die Anstalt jetzt reichlich Aufträge sowohl von Behörden wie von Privaten und erfreut sich der Zufriedenheit ihrer Abnehmer. Von größeren Arbeiten sei erwähnt: Die Schiffsmaschine in dem Dampfer „Sirius" für Königsberger Rechnung, die in dem Dampfer „von Horn" für den Hafen von Pillau, desgleichen für den für den Memeler Hafen bestimmten Regierungsdampfer, Thurmpivots für die Kaiserliche Marine, Brauerei-Einrichtungen, Sägemühlen, Dampfkessel u. s. w. Die Anfertigung von Schiffsmaschinen kann als ein neuer Zweig der Gewerbthätigkeit am hiesigen Orte begrüßt werden. Außerdem hat die jetzt großartig eingerichtete Gießerei, welche Stücke jeder Größe zu schmelzen und zu gießen vermag, abgesehen von ihren größeren Arbeiten, einen allezeit guten Absatz von kleinen Gußwaaren erzielt.

Diese erhöhte Thätigkeit erforderte auch Beschaffung größerer Betriebsmittel. — Von den der Gesellschaft fest zur Verfügung stehenden
900,000 M. Actiencapital und
177,300 „ Hypotheken (nur zu ganz kleinem Theile kündbar)
zus. 1,077,300 M. gehen ab laut letzter Bilanz:

für Amortisation auf die Hypotheken	1,300 M.
„ Verlust am Actiencapital	43,900 „
„ Cautionsconto (10,000 Thlr. Actien der Gesellschaft, welche der frühere Director Wagenknecht einließ)	16,500 „
	zus. 61,700 M.

Es blieben also noch 1,015,600 M. verfügbar. Diesen stehen für feste Anlagen gegenüber:
auf Grundstücke und Gebäude
501,900 M. (gegen Ende 1874 20,100 M. mehr)
„ Inventar 477,900 „ (desgl. 27,000 M. mehr)
zus. 979,800 M.
Von den obigen 1,015,600 „ bleiben also
35,800 M. als Betriebscapital, kaum ausreichend für die nothdürftigen Kassenbestände:
4,200 M. (gegen 5,200 M. ult. 1874)
und die Ausstände: 23,000 „ (gegen 27,700 „ ult. 1874)
und offenbar entschieden zu wenig für die im flotten Geschäft erforderlichen Vorräthe an Rohmaterial 2c.
jetzt 200,400 M. (gegen 164,700 M. ult. 1874)
nebst vorräthigen Fabrikaten 21,600 „ (gegen 20,200 „ ult. 1874)
u. Gegenständen in Arbeit 158,800 „ (gegen 56,000 „ ult. 1874)
zus. 380,800 M.

Diesem Bedürfniß ist durch Credite genügt worden, die theils bei Entnahme von Waaren für den Betrieb, theils gegen Verpfändung von Grundschuldbriefen auf die Fabrik beschafft wurden. Diese Credite betragen gegenwärtig insgesammt 372,200 M. (gegen 190,900 M. ult. 1874), wovon die auf Grundschuldbriefe vorgestreckten 240,000 M. bis zum nächsten Jahre belassen werden dürften, die übrigen 132,200 M. aber in Kurzem fällig werden. Um die Beschaffung dieser 132,200 M. nebst 60,000 M. zur Fertigstellung der in Arbeit befindlichen Gegenstände, also rund 190,000 M. oder wenn auf den allmäligen Eingang von Geldern gerechnet wird, 150,000 M., handelt es sich in diesem Augenblick.

Die Calamität ist nur durch die wünschenswerth gewesene Vergrößerung des Geschäftes entstanden, wobei vielleicht die Direction etwas sanguinisch in der Hoffnung auf schnellere Abwickelung war; denn das jetzt in Frage stehende Kapital von 130 bis 140,000 M. steckt in der
Vermehrung der Vorräthe um . . . . . 35,700 M.
und der Gegenstände in Arbeit um . . . 102,800 M.
zusammen . . . 138,500 M.

Die Actionäre sind auf Sonnabend den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr, zu einer Generalversammlung berufen, um über die Beschaffung von Geldmitteln zu beschließen. Es ist vorgeschlagen, das Grundkapital durch Ausgabe von 150,000 M. Prioritäts-Actien (500 Stück à 300 M.) zu vermehren, welche vor den bisherigen Actien prioritätischen Anspruch auf Verzinsung zu 6 pCt. (d. h. Dividende aus dem Reingewinn) und Bevorzugung bei der etwaigen Liquidation, im Uebrigen Gleichberechtigung mit den anderen Actien auf Superdividende haben sollen. Für die durch Grundschuldbriefe sichergestellten 240,000 M. müßte dann in späterer, hoffentlich besserer Zeit, gesorgt werden. Wollte man auch gleich für letzteren Betrag Vorsorge treffen, so wäre es vielleicht gerathen, einen größeren Betrag von Prioritäts-Actien zu votiren und zunächst erst die erforderlichen 150,000 M. auszugeben.

Wenn auch die Geneigtheit der Generalversammlung zur Creirung von Prioritätsactien vorhanden ist, so bleibt es zweifelhaft, ob sich für dieselben Zeichner finden. Trifft Letzteres nicht zu, und finden sich auch nicht ferner Creditgeber, was im Interesse unserer Industrie im Allgemeinen und der nun eben in guten Betrieb gekommenen Anstalt insbesondere zu beklagen wäre, so würde kaum etwas Anderes als die Liquidation übrig bleiben. In letzterem Falle würden sich die Verhältnisse ungefähr so gestalten:

Die oben mit 372,200 M. bezifferten Gläubiger wären um einen Indult von wenigen Monaten anzugehen. Die angeführten beweglichen Werthe: Vorräthe und Rohmaterialien 2c. 2c., Fabrikaten und halbfertigen Sachen (Letztere nach voraufgegangener Fertigstellung) werden realisirt und decken mit ihrem gegenwärtigen Werth von 380,800 M. reichlich die bezeichneten Schulden. Das ganze große Grundstück mit der an Maschinen und Inventar wohlversehenen und vortrefflich eingerichteten Fabrik, deren Buchwerth 979,800 M. beträgt, bleibt für die 177,300 M. Hypothekenschulden und die Actionäre übrig. — In welchem Stadium ein Verkauf der etwa noch im Gang befindlichen und darum werthvolleren Fabrik, vielleicht mit Ueberlassung der Vorräthe 2c. und der schwebenden Contracte, angemessen wäre, bliebe späterer Erwägung vorbehalten.

Indessen, es ist auf's Aeußerste zu wünschen, daß die Actionäre ein aussichtsvolles Unternehmen nicht fallen lassen, sondern durch Selbsthilfe zu halten suchen. Daß hier eine guteingerichtete und gut betriebene Maschinenbau-Anstalt ein Bedürfniß und lebensfähig ist, dürfte keines Beweises bedürfen. Die mit vieler Mühe geschaffene Unternehmung jetzt, wo sie nach trüben Tagen ihre Lebensfähigkeit beweist, fallen zu lassen, wäre ein schwerer Verlust zunächst für die Actionäre, welche in besseren Zeiten auf gute Dividenden rechnen dürften.

— Denjenigen jungen Leuten, welche freiwillig in ein Cavallerie-Regiment eintreten wollen, können wir die Mittheilung machen, daß die Dienstzeit für dieselben nicht mehr wie früher 4 Jahre, sondern nur 3 Jahre beträgt, wenn die Meldung zum Eintritt vor dem cantonpflichtigen Alter, also vom 17. bis incl. 19 Jahre geschieht. Diejenigen, welche noch Michaelis d. J. eingestellt zu werden wünschen, müssen ihre Meldungen jetzt schleunigst einreichen.

— Um einen sichern Anhalt für die schleunige und vollständige Durchführung des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden (d. d. 20. v. Mts.) zu gewinnen, bedarf es einer genauen Zusammenstellung der sämmtlichen gegenwärtig vorhandenen katholischen Kirchen-Gemeinden, welche entweder nach § 1 des erwähnten Gesetzes den Charakter als Pfarrgemeinden haben oder in eine der im § 2 daselbst bezeichneten Kategorien gehören beziehungsweise die daselbst aufgeführten Merkmale an sich tragen. Die Bezirks-Regierungen sind deshalb veranlaßt worden, durch ihre untergebenen Behörden und Beamten ein vollständiges Verzeichniß der in den einzelnen Kreisen vorhandenen katholischen Kirchengemeinden der bezeichneten Gattungen aufstellen zu lassen, da die vorhandenen, durch geistliche Behörden gemachten Aufstellungen nicht genügenden Anhalt gewähren, namentlich nicht erkennen lassen, ob die in denselben aufgeführten Pfarreien u. s. w. sämmtlich vom Staate anerkannt sind.

— Der Vorstand und die Mitglieder von Privat-Vereinen sind, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 8. Juni d. J., für die Vereinsschulden Jeder nur bis zur Höhe seines Antheils am Vereinsvermögen haftbar.

r. In Gr. Zünder fand am 22. d. M., Nachmittags, das projectirte Probemähen statt. Gestellt hierzu waren 4 Mähemaschinen: 2 Champions, 1 Burgeß u. Keye, 1 Caynka. Leider mußten gerade die letzten Versuche, durch die das summarische Urtheil über die Zweckmäßigkeit der einzelnen Constructionen ermöglicht werden sollte, wegen eines inzwischen eingetretenen heftigen Gewitters unterbleiben.

r. Das gestern Nachmittag stattgefundene Gewitter hat in unserer Umgegend Opfer gefordert. In Groß-Zünder schlug der Blitz in einem Stall ein und tödtete drei Pferde mitten aus einem Stande von 12 Pferden heraus. Das Glück dabei ist, daß der Blitz durch ein kleines hölzernes Ventilationsrohr, welches durch den voll und festgepackten Heuboden hindurchging in den Stall schlug, ohne zu zünden.

ŏŏ Neustadt, 22. Juli. Das Sängerfest der vereinigten Sänger Lauenburgs, Neustadts und Putzigs fand gestern vom schönsten Wetter begünstigt auf dem zu diesem Zwecke festlich decorirten Schützenplatze statt. Die 3 Vereine trugen theils zusammen theils einzeln unter abwechselnder Leitung der 3 Dirigenten (Realschullehrer Gelhaar-Lauenburg, Gymnasiallehrer Prengel-Neustadt, Lehrer Markowski-Putzig) eine Anzahl hübsch gewählter Gesangspiecen vor, unter denen sich namentlich die Motette „Ehre sei Gott in der Höh'" von Moritz Hauptmann und das komische Quartett „Der neue Bürgermeister" von C. Kuntze auszeichneten. Das zahlreich versammelte Publikum aus Stadt und Land lauschte auf-

merksam den schönen Weisen und bekundete oft seine Anerkennung durch lautesten Beifall. Die drei Vereine werden von nun an dreimal des Jahres, je einmal in Lauenburg, Neustadt und Putzig ein solches Sängerfest veranstalten.

Zu Schönsee wird am 1. August cr. eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

— Dem Kreisgerichtsrath v. Bismarck in Neuenburg ist die nachgesuchte Entlassung mit Pension unter Verleihung des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife ertheilt. Kreisrichter Tetzlaff in Dt. Eylau ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Conitz versetzt.

Aus dem Schwetzer Kreise, 21. Juli. Ein Gutsbesitzer unserer Gegend gab neulich in Danzig eine Depesche auf, in der er die Gestellung eines Fuhrwerkes für den verflossenen Sonntag wünschte. Der betreffende Beamte telegraphirte aber statt Sonntag „Montag," so daß der Besitzer genöthigt war, sich Extrapost zu nehmen. Er verlangte nun von der Telegraphen-Station Erstattung des lediglich durch die unrichtige Depesche verursachten Schadens. Das Telegraphenamt lehnte indeß den Antrag ab, da, wie es in der Antwort heißt, nach § 24, Abschnitt I des Betriebs-Reglements, die Telegraphen-Verwaltung für die richtige Uebermittelung der Depeschen übernimmt. Höchstens kann die Bestrafung des schuldigen Beamten erfolgen.

Graudenz, 21. Juli. Die zur fliegenden Fähre gehörige Schiffbrücke ist vor einigen Tagen wiederum um mehrere Pontons verlängert worden, so daß jetzt mehr als die Hälfte der Weichsel überbrückt ist und der Traject nur wenige Minuten dauert. (G.)

— Ueber das Bergwerk, welches die Regierung zur Bernsteingewinnung bei Nortiken, in der Nähe von Neukuhren, hat anlegen lassen, erfährt die „K. H. Z.", daß dasselbe in letzter Zeit erst in Betrieb gekommen ist. Die Beseitigung der Wassermassen, welche in den Schacht eindrangen, machten die Anwendung zweier Dampfpumpen unter Aufwendung bedeutender Steinkohlenmassen längere Zeit erforderlich, ehe an die bergmännische Arbeit gegangen werden konnte. Da, eines Tages, als sich vor Kurzem die Bergleute im Schachte befanden, drang von Neuem Wasser in großen Massen in denselben ein, so daß die Arbeiter kaum noch schnell genug mittelst des Hebewerkes in die Höhe geschnellt werden konnten, um vor Lebensgefahr geschützt zu werden. Zwar ist man jetzt auf die Bernstein verheißende Bernsteinerde gekommen, jedoch die Ausbeutung an dem ostpreußischen Golde ist bis jetzt kaum der Erwähnung werth; es wurden bisher nur kleine Stückchen davon vorgefunden, wie man sie zum Räuchern zu verwenden pflegt. Dem Staate kostet dieses Bergwerk schon ganz enorme Summen, — hoffen wir baldigen günstigeren Erfolg von demselben.

— Die Vicare in Mogilno, denen Seitens der Bromberger Regierung aufgegeben worden ist, die bisher innegehabte Amtswohnung im Kloster zu räumen, haben sich, wie dem „Dziennik Poznanski" mitgetheilt wird, an die Regierung gewendet und gebeten, sie gegen Miethe in den bisherigen Wohnungen zu belassen. Die Regierung soll jedoch diesen Antrag abgelehnt haben.

Stolp, 20. Juli. Am 16. v. Mts., Mittags 1 Uhr, brach in dem benachbarten Dorfe Budow in der Scheune eines Bauernhofes Feuer aus, welches binnen einer halben Stunde bei dem herrschenden Winde und der großen Trockenheit 6 Bauernhöfe in Asche legte. 10 Familien sind dadurch ihres Hab' und Gutes beraubt. Außer der beweglichen Habe und dem Vorrath ihrer Wiesen verbrannten Schafe und Gänse, ein Pferd, eine Stärke und sämmtliche Ackergeräthe. — An dem am Sonnabend und Sonntag hierselbst stattfindenden Sängerfeste des Sängerbundes des Regierungsbezirkes Cöslin werden sich die Gesangvereine von Cöslin, Lauenburg, Schlawe, Tempelburg, Polzin, Pollnow, Vanow, Colberg, Rügenwalde, Belgard, Schievelbein und Stolp betheiligen.

Vermischtes.

Berlin. Wegen Theilnahme an der Ballonfahrt des Luftschiffers Godard ist ein Comptorist eines bedeutenden hiesigen Bankgeschäfts nach Auszahlung des Gehalts für die Kündigungszeit sofort entlassen worden. Die Volksztg." bemerkt dazu: „Vielleicht verabscheut sein Chef die schwindelfreien Mitarbeiter.

— Wie die „Post" aus sicherer Quelle erfährt, sind die Verhandlungen zwischen den Herren Geber und Ferdinand Röder einerseits und dem Theaterdirector Th. Lebrun andererseits zum Abschluß gekommen, und werden die erstgenannten Herren ein neues großartiges Theater in der Gegend des Stadtparkes bauen, welches Director Lebrun nach Ablauf seines Pachtvertrages mit Wallner (1878) übernehmen wird.

Köln. Neue galvanisch vergoldete Zweipfennigstücke sind der „K. Z." zufolge in zwei Fällen von hiesigen Geschäftsleuten unter einer größeren Zahl Zehnmarkstücke als solche in Zahlung angenommen. Dieselben hatten jedenfalls mit der Aversseite nach oben gelegen, wodurch die Täuschung möglich wurde.

— Der Fürst von Liechtenstein will sich, wie verlautet, mit der Sängerin Fräulein Thoma Börs, einer Tochter des Pianoforte-Fabrikanten Börs in Hamburg, verloben. Die genannte Sängerin, eine stattliche Erscheinung, weilte bisher namentlich in Italien und Süddeutschland.

— Herr v. Bronsart, Intendant des königlichen Hoftheaters in Hannover, hat, wie dem „N. W. Frbl." telegraphisch gemeldet wird, bei der hiesigen Generalintendanz die sofortige Entlassung des Hofschauspielers Karl Sontag beantragt, und zwar unter Hinweis auf dessen Memoiren (aus denen wir kürzlich einen Auszug mittheilten).

* Prag, 21. Juli. Daß man bei einer Zigeunerbande ein vor zwei Jahren verschwundenes Kind gefunden, hat sich als einen Irrthum herausgestellt. Die Zigeuner haben durch Documente bewiesen, daß das betreffende Mädchen ihr eigenes Kind ist. Die Familie, welcher das Kind angeblich verschwunden sein soll, ist nicht mehr aufzufinden.

— [Woher die Chignons kommen.] Vor einigen Tagen wurde in Constantinopel auf Befehl des griechischen Patriarchen ein auf dem dortigen griechischen Friedhofe „zur heiligen Dreifaltigkeit" angestellter Todtengräber verhaftet. Schon seit Jahren hatte derselbe jede Nacht die während des Tages bestatteten Leichen exhumirt, um ihnen ihre Kleidungsstücke und ander Werthsachen, die sie an sich hatten, abzunehmen, worauf er sie wieder ins Grab zurücklegte. Hauptsächlich verlegte er sich aber darauf, die Leichen junger Frauen auszugraben und ihnen ihr langes Haar abzuschneiden, das er dann den Haarkünstlern der Stadt verkaufte welche Chignons daraus fabricirten.

— [Cholera im Orient.] Vom 5. bis zum 12. Juli wurden in Damascus 1118 Cholerafälle constatirt, von denen 506 mit tödtlichem Ausgang. In Antochien zählte man vom 6. bis zum 11. Juli 115 Fälle, von denen 66 tödtlich verliefen. — Wie man aus St. Petersburg telegraphirt, ist auch in Odessa die asiatische Cholera ausgebrochen; bisher werden 25 Todesfälle verzeichnet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juli.

		Crs.v.22.			Crs v.22.
Weizen gelber			Pr. 4½% conf.	105,70	105,70
Juli	215	215	Pr. Staatsschldſ.	92,20	92,10
Sepbr.-Octbr.	223,50	219,50	Wstp. 3½% Pfdb.	86,20	86,10
Roggen matt,			do. 4% do.	95,70	95,70
Juli	159,50	156	do. 4½% do.	103,10	103,10
Juli-August	159,50	156	Berg.-Märk. Eisb.	84,50	85
Sepbr.-Octbr.	160,50	158	Lombarden lex. Cp.	172	172
Petroleum			Franzosen . .	511	511
pr 200 ℔			Rumänier . .	30,50	30,70
Sept.-Oct.	23	23	Rhein. Eisenbahn	110,90	111,50
Rüböl Juli-Aug.	58	57,20	Oester. Creditanst.	386	390
Sept.-Oct.	58,40	58,20	Türken (5%)	40	40
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,40	67,60
Juli-August	55,20	55,20	Russ. Banknoten	283,20	281,50
Sept.-Oct.	56,50	56,50	Oest. Banknoten	182,50	182,60
Ung. Schatz-A. II.	96,20	96	Wechselcrs. Lond.	—	20,33

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 68. — Fondsbörse geschäftslos.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 193⅝, Franzosen 255¼, Lombarden 85, Galizier 207⅜, Reichsbank-Antheilscheine 144¾, Neue Ungarische Schatzbonds 96¼, Spanier exter. 21 3/16, Oberhessen 75⅜. — Schluß fest.

Bremen, 22. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,10, pr Sept. 10,25, pr October 10,40, pr Novbr. 10,60. Fest.

Wien, 22. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 70,90, Silberrente 74,30, 1854r Loose 105,20, Bankactien 938,00, Nordbahn 1837, Creditactien 217,25, Franzosen 280,00, Galizier 228,50, Kaschau-Oderberger 131,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 144,70, do. Lit B. 61,20, London 111,70, Hamburg 54,25, Paris 44,05, Frankfurt 54,20, Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 112,60, Lomb. Eisenbahn 96,50, 1864er Loose 135,50, Unionbank 97,80, Anglo-Austria 112,70, Napoleons 8,89, Ducaten 5,25, Silbercoupons 101,55, Elisabethbahn 181,50, Ungarische Prämienloose 81,70, Preuß. Banknoten 1,64½.

Amsterdam, 22. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr November 315. — Roggen pr October 201½. — Wetter: Trübe.

London, 22. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. 5pCt. Italienische Rente 70⅝. Lombarden 8⅝. 5pCt. Russen de 1871 103¾. 5pCt. Russen de 1872 103¼. Silber 55 15/16. Türkische Anleihe de 1865 39 3/16. 5pCt. Türken de 1869 53⅛. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1882 103¾. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103¼. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 64. 6pCt. ungarische Schatzbonds 96⅛. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 97¼. Spanier 20⅞. — Aus der Bank flossen heute 7000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2½ pCt.

London, 22. Juli. Bankausweis. Totalreserve 15,078,393, Notenumlauf 28,252,725, Baarvorrath 28,331,118, Portefeuille 18,971,309, Guth. der Priv. 26,647,215, Guth. d. Staates 3,380,633, Notenreserve 14,186,705, Regierungssicherheit 14,276,626 Pfd. St.

Paris, 22. Juli. Bankausweis. Baarvorrath 17,125,000 Zunahme, Guthaben des Staatsschatzes 3,590,000 Zun., Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 33,753,000 Abnahme, Schuld des Staatsschatzes 20,050,000 Abn., Gesammt-Vorschüsse 2,850,000 Abn., Notenumlauf 34,951,000 Abn., Laufende Rechnung der Privaten 1,864,000 Francs Abn.

Paris, 22. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,17½. Anleihe de 1872 105,27½. Italienische 5pCt. Rente 71,37½. Ital. Tabaks-Actien 770,00. Italienische Tabaks-Obligationen 501,00. Franzosen 633,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 218,75. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 39,90. Türken de 1869 275,00. Türkenloose 122,00. — Credit mobilier 190. Spanier exter. 20,93, do. inter. 18⅛. — Unentschieden bei geringem Geschäft.

Paris, 22. Juli. Productenmarkt. Weizen steig., pr Juli 29,00, pr August 29,75, pr Sept.-Dezember 30,75. Mehl steig., pr Juli 64,25, pr August 64,75, pr Sept.-Dezember 66,00. Rüböl behpt., pr Juli 82,25, pr August 82,25, pr September-Dezember 83,25, pr Januar-April 83,75. Spiritus weich., pr Juli 51,25, pr September-Dezember 52,75.

Antwerpen, 22. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen gefragt, dänischer 28½. Roggen steigend, Taganrog 19½. Hafer steigend. Gerste gefragt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23¾ bez., 24 Br., pr Juli 23¾ Br., pr September 24¾ Br., pr September-Dezember 25¼ bez. und Br., pr October-Dezember 25½ bez. und Br. Ruhig.

Newyork 21. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87C., Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds pr 1885 118¼, do. 5pCt. fundirte 115, 5/20 Bonds pr 1887 119¼, Eriebahn 15⅜, Central-Pacific 101, Newyork Centralbahn 104. Höchste Notirung des Goldagios 13¼, niedrigste 12⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅞, do. in New-Orleans 14¾, Petroleum in Newyork 10⅞, do. in Philadelphia 10⅞, Mehl 6D. 45C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 44C., Mais (old mixed) —C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 18½, Schmalz (Marke Wilcox 14⅛C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 7¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Juli.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 ℳ Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 ℳ Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 ℳ Br.	195-225 ℳ bez.
bunt	126-131℔	210-220 ℳ Br.	
roth	129-134℔	200-210 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr September-October 222 ℳ bez., pr October-Novbr. 222 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ 150 ℳ pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 ℳ

Rübsen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ 266 bis 270 ℳ bez., pr August-September 272 ℳ bez., pr September-October 275 ℳ Gd.

Raps loco pr Tonne von 2000 ℔ pr August-Sept. 275 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,47 Br., do. 3 Mon. 20,335 Gd. Amstergam, 8 Tage 171,00 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolid. Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 91,80 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,85 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 gem. 4½ pCt. do. do 103,10 gem. 5pCt. do. do. 107,75 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Gestern Abend heftiges Gewitter mit starkem Regen. Wind: SW.

Weizen loco erfuhr am heutigen Markte nur mäßige Kauflust, doch sind zu unverärderten gestrigen Preisen 950 Tonnen verkauft worden, und ist bezahlt für Sommer- 126/7℔ 195 ℳ, 130, 135℔ 198, 201 ℳ, roth 129, 131℔ 202 ℳ, bezogen aber hell 124℔ 200 ℳ, bunt besetzt 128℔ 208 ℳ, bunt 125/6, 126/7℔ 208 ℳ, hellfarbig 128℔ 212 ℳ, hellbunt 127/8℔ 215 ℳ, 129/30℔ 220 ℳ, hochbunt und glasig 129, 131℔ 222½ ℳ, 132℔ 225 ℳ pr Tonne. Termine unverändert, Sept.-October ist noch nachzuholen, daß gestern 222 ℳ bezahlt worden ist; heute ebenfalls 222 ℳ bez., October-November 222 ℳ bez. Regulirungspreis 210 ℳ Gekündigt Nichts.

Roggen loco Consumgeschäft, 124℔ 154 ℳ, 127/8℔ 157½ ℳ pr Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 148 ℳ. Gekündigt Nichts. — Gerste loco große 108/9℔ 135 ℳ pr Tonne bezahlt. Rübsen loco eher matter für nicht feinste Waare. Bezahlt wurde nach Qualität 266, 268½, 270 ℳ pr Tonne. Termine ruhig, August-September 272 ℳ bezahlt, September-October 275 ℳ Gd. Raps Termine August-September 275 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130℔ 204,75, 130/1℔ 209,50, 134/5℔ 211,75, russ. 128℔ 212, 129/30℔ 205 ℳ bez., bunter 127/8℔ 202,25, 132/3℔ 202,25, 204,75, russ. 129/30℔ 203,50 ℳ bez., rother russ. 128 und 132℔ 200 ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 124℔ 145, 125℔ 147,50, 125/6℔ 146,25, 126/7℔ 150 ℳ bez., fremder 118℔ 138, 119/20℔ 142,50, 121℔ 142, 123℔ 145,50 ℳ bez., Juli 147 ℳ Br., 145 ℳ Gd., Juli-August 147 ℳ Br., 145 ℳ Gd., August-September 146 ℳ Br., 144 ℳ Gd., September-October 147,50 ℳ Br., 146 ℳ Gd., October-November 146,25 ℳ bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 122,75 ℳ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 136, 152 ℳ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 151, 155,50 ℳ bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 238 ℳ bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 250,50, 261, 262,50, 264, 264,50, 265,25, russ. 259,75 ℳ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 56½ ℳ Br., 54¾ ℳ Gd., Juli 54½ ℳ bez., August 55 ℳ bez., September 57 ℳ bez., September-October 56½ ℳ Br., 55½ ℳ Gd.

Stettin, 22. Juli. Weizen pr Juli 212,00 ℳ pr Juli-August 212,00 ℳ, pr September-October 217,50 ℳ — Roggen pr Juli 154,00 ℳ, pr Juli-August 154,00 ℳ, pr September-October 157,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr Juli-August 55,00 ℳ, pr September-October 54,75 ℳ — Spiritus loco 55,00 ℳ, pr Juli-August 55,10 ℳ, pr August-September 55,20 ℳ, pr September-October 56,30 ℳ Rübsen pr Herbst 281,00 ℳ — Petroleum loco 11 bis 11,25 ℳ bez. und Br., Regulirungspreis 11 ℳ, September-October 11 ℳ bez. und Br. — Schweineschmalz lebhaft und fester, Wilcox loco 65,25 ℳ bez., 65,50 ℳ Br., Juli-August 63,50 ℳ bez., August-September 62,50—62,75—63—63,25—63,50—63 ℳ bez. — Speck, Amerik. lang backs 55,50 ℳ tr. bez.

Berlin, 22. Juli. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 165—212 ℳ nach Qualität gefordert, pr Juli 217,00 bis 213,00 ℳ bez., pr Juli-August 217,00—213,00 ℳ bez., pr September-October 222,00—219,00—219,50 ℳ bez., pr October-November 223,00—221,00—222,00 ℳ bez., pr August allein 212—211 ℳ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 150—175 ℳ nach Qual. gef., pr Juli 157,00—156,00—156,50 ℳ bez., pr Juli-August 157,00—156,00—156,50 ℳ bez., pr Sptbr.-Octbr. 159,50 bis 157,50—158,00 ℳ bez., pr October-November 160,50—159 ℳ bez., pr November-Dezember 161,00 ℳ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 120—184 ℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 120—184 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 177—230 ℳ nach Qual., Futterwaare 156—176 ℳ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 26,50—25,50 ℳ, No. 0 und 1 25,00—23,75 ℳ — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,50 ℳ, No. 0 und 1 22,20—20,20 ℳ pr Juli 20,20 ℳ bez., pr Juli-August 20,20 ℳ bez., pr August-September 20,25 ℳ bez., pr Sptbr.-Octbr. 20,40—20,25—20,23 ℳ bez., pr October-November 22,40—22,25—22,30 ℳ bez., pr Novbr.-Dezember 22—22,10 ℳ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 57,5 ℳ bez., pr Juli 57 ℳ Gd., pr Juli-August 57 ℳ Gd., pr September-October 58,3—58—58,2 ℳ bez., pr October-November 59,3—58,8—59 ℳ bez., pr November-Dezember 60—59,5—59,7 ℳ bez., pr Dezbr.-Jan. 60,5—60,2 ℳ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 23 ℳ bez., pr Juli 22,5 ℳ bez., pr Juli-August 22,5 ℳ bez., pr Sept.-October 23 ℳ bez., pr October-November 23,8 ℳ bez., pr November-Dezember 24,4 ℳ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 56,6 ℳ bez., mit Faß pr Juli 56—55—55,2 ℳ bez., pr Juli-August 56—55—55,2 ℳ bez., pr August-September 56,2—55,1—55,4 ℳ bez., pr Sept.-October 57—56,2—56,5 ℳ bez., pr Octbr.-November 57,2—56,6 ℳ bez., pr April-Mai 58—57,4—57,6 ℳ bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Sexta (SD.), Lütjens, Flensburg, leer. — Ida (SD.), Domke, London, Güter. — Ben Macdui (SD.), Cannon, Leith, Kohlen. — Wilhelm, Witt, Arcona, Schlemmkreide. — Dannebrog, Lerche, Rönne, Ballast.

Gesegelt: Vine, Marshall, Hull, Getreide. — Titia Jacobine, Klein, Hamburg, Holz. — Maria, Viereck, Portsoy, Knochen. — Alpha (SD.), Nielsen, Königsberg, Theilladung Güter. — Sophie, Lange, Rostock, Holz.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 22. Juli. Wasserstand: — Fuß 10 Zoll. Wind: SO. Wetter: regnerisch.

Stromab:

Görke, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 765 Ctr. Weizen.

Engelhardt, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 2 Kähne, 1734 Ctr. Weizen.

Stahl, Lindau Czalonica, Magdeburg, 1 Kahn, 4000 Cubikfuß Balken w. H.

Schulz, Lindau, Czalonica, Magdeburg, 1 Kahn, 4000 Cubikf. Balken w. H.

Karbe, Lindau, Czalonica, Magdeburg, 1 Kahn, 4000 Cubikf. Balken w. H.

W. Stellmacher, Lindau, Czalonica, Magdeburg, 1 Kahn, 4000 Cubikf. Balken w. H.

A. Stellmacher, Lindau, Czalonica, Magdeburg, 1 Kahn, 4000 Cubikf. Balken w. H.

Zielinski, Eiger, Gebr. Wolf, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 290 Ctr. 57 ℔ Weizen, 199½ Schock Blamiserstäbe.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	334,49	+19,0	O., flau, hell, bewölkt.
23	8	334,01	+16,0	SW., mäßig, bezogen.
	12	334,06	18,4	W., mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 22. Juli 1875.

Der heutige Börsenverkehr wickelte sich träge und schwerfällig ab. Doch machte sich in der Gesammtstimmung von heute ein festerer Zug als gestern bemerkbar. Die internationalen Speculationspapiere gingen mit einer Avance von 1½ bis 2 ℳ aus dem heutigen Verkehr hervor, wurden aber nur in geringen Beträgen umgesetzt. Noch stiller jedoch blieben die localen Speculations-Effecten. Auswärtige Staatsanleihen hielten sich meist im gestrigen Niveau. Oesterr. Renten gut behauptet, nur Silberrente um eine Kleinigkeit besser, Italiener still. Ungarische Ostb.- Staats-Obligationen sehr rege, ebenso Ungarische Schatzscheine. Für 5 pCt. Amerikaner sehr lebhafte Nachfrage. Russische Werthe ruhig, Prämien-Anleihen beliebt. Ziemlich lebhaft und in fester Haltung gingen Preußische Fonds, besonders 4 pCt. Pfandbriefe um. Andere deutsche Staatspapiere blieben vernachlässigt. Preußische Prioritäten waren recht fest, aber ganz ohne Leben. Von Oesterr. Devisen zeichneten sich Ung. Ostb. II., Kaschau-Oderberger und Lombardische 3 pCt. durch rege Frage aus. Russ. Priorit. behaupteten gute Festigkeit, gingen aber im Allgemeinen wenig um, nur Rybinsk II. wurden in größeren Posten gehandelt. Das Geschäft in inländischen Eisenbahnactien blieb unbedeutend, doch vermochten die Notirungen vielfach um ein Geringes anzuziehen. Leichte Bahnen betheiligten sich weniger am Verkehr. Bankactien leblos. Bessere Beachtung fanden Industriepapiere.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,10
Pr. Präm.-A.1855	3½	137,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96,90
do. do.	4½	103,10
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	97,25
do. do.	4½	103,30
Posensche neue do.	4	95,30
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	103,10
do. do.	5	107,75
do. neue	4	98
do. do.	4½	—
Pomm. Rentenbr.	4	98,70
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	97,30
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	118,25
Bayer. Präm.-A.	4	120
Braunsch. Pr.-A.	—	75,10
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107
Hmbg.50rtl.Loose	3	172,10
Lübecker Pr.-Anl.	3½	176,50
Oldenburg. Loose	3	132,25

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	100,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,25
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,50
do. do.	4½	101,40
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,60
do. Silber-Rente	4½	67,60
do. Loose 1854	4	112
do. Cred.-L.v.1858	—	348
do. Loose v. 1860	5	119,90
do. Loose v. 1864	—	306
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,40
Ungarische Loose	5	174,50
do. Schatzanw. II.	6	96
Russ.-Egl.Anl.1822	5	104,30
do. do. Anl. 1859	3	73,50
do. do. Anl. 1862	5	104,70
do. do. von 1870	5	106,75
do. do. von 1871	5	103,80
do. do. von 1872	5	104,10
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,30
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,50
do. Präm.-A.1864	5	197,25
do. do. von 1866	5	196,25
Russ.Bod.Crd.Pfd	5	93,25
Russ. Central. do.	5	94,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,25
Pol.Certific.Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.R	4	84,50
do. do. do. do.	5	82,70
do. Liquidat.-Br.	4	72,10
Amerik.Anl.p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,70
do. Anl. g. 1885	6	101,90
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	104,10
Newyork.Stadt-A.	7	103,50
do. Gold-A.	6	101,90
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	503
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82,90
RumänischeAnleihe	8	106,75
Türk. Anl. v. 1865	5	40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	96,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25,50	1
Bergisch-Märk.	85	3
Berlin-Anhalt	103,40	8½
Berlin-Dresden	43,30	5
Berlin-Görlitz	46,10	0
do St.-Pr.	81,50	5
Berlin-Hamburg	183,75	12½
Berlin. Nordbahn	1,20	0
Berl.-Pdb.-Magd.	68	1⅔
Berlin-Stettin	123,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	81,90	7½
Köln-Minden	95,50	6⅜
do. Lit B.	101,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	1	0
Halle-Soran-Gub.	13	0
do. St.-Pr.	23	0
Hannover-Altenbek	15,30	0
do. St.-Pr.	31	0
Märkisch-Posen	20,75	0
do. St.-Pr.	56,10	0
Magdeb.-Halberst.	61,30	3
do. St.-Pr.	58,90	3½
do. C.	90,50	5
Magdeb.-Leipzig	211,40	14
† do. Lit. B.	91,70	4
Münst.-Ensch.St.P.	19,50	5
Nordhausen-Erfurt	33,25	4
do. St.-Pr.	27	0
Oberschl. A. u. C.	141,50	12
do. Lit. B.	130	12
Ostpreuß. Südbahn	41	0
do. St.-Pr.	81	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	105,30	6½
do. St.-Pr.	109	6½
Rheinische	111	8
Rhein-Nahe	16,50	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	114,10	7½
Tilsit-Insterburg	28	0
Weimar-Gera gar.	61,90	4½
do. St.-Pr.	41,50	5
Brest-Grajewo	39,30	—
Brest-Kiew	65	0
† Galiz. Carl-L.B.	104	8,67
Gotthardbahn	81,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	60,20	5
Lüttich-Limburg	15,20	0
Oester.-Franz. St.	512	8
† do. Nordwestb.	264,50	5
do. B. junge	111,50	5
† Reichenb.Pardb.	63,50	4½
Rumänische Bahn	30,75	—
do. St.-Pr.	88,50	8
† Russis. Staatsb.	110,90	5⅘
Südösterr. Lomb.	173	1½
Schweiz. Unionb.	5,40	0
do. Westb.	9,70	0
Warschau-Wien	248,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99
†Kaschau-Oderbg.	5	71,40
†Kronpr. Rud.-B.	5	79,80
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323
†Südöst.B.Lomb.	3	240,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	83
†Oester. Nordwestb.	5	85,80
do. do. B Elbethal	5	69,50
†Ungar. Nordostb.	5	65,40
†Ungar. Ostbahn	5	60,50
Brest-Grajewo	5	86,70
†Chark.-Azow rtl.	5	100,80
†Kursk-Charkow	5	101,25
†Kursk-Kiew	5	102
†Mosco-Rjäsan	5	102
†Mosco-Smolensk	5	101,80
Rybinsk-Bologoye	5	91,80
†Rjäsan-Kozlow	5	101,70
†Warschau-Teresp.	5	100,75

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	84,25	0
Berl. Bankverein	73,50	4½
Berl. Cassen-Ver.	229	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	61,50	0
Berl. Handels-G.	113,50	7
Berl. Wechslerbk.	107,75	0
Bresl. Discontob.	73,50	4
Centrlb. f. Bauten	35	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	70	4
Danzig. Bankver.	62	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	126,75	10
Deutsche Genoss.-B.	97	6
Deutsche Bank	77,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,25	8⅓
Deutsche Unionb.	73,75	3
Disc.-Command.	154,40	12
Gew.-Br.Schuster	58	0
Int. Handelsges.	37	0
Königsb. Ver.-B.	84,75	5¾
Meining. Creditb.	80,60	4
NorddeutscheBank	137,75	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	391	6⅞
Preußische Bank	156,75	12¾
do. Bodencr.B.	98	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,40	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54,75	0
Pom.Rittersch.-B.	125,10	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	93	5½
Schles.Bankverein	95,50	6
Stett.Vereinsbank	80,30	0
Ver.-Bk.Quistorp	19	0
Actien d. Colonia	6250	55
BauvereinPassage	24,50	½
Brl.Centralstraße	38	3
Deutsche Baugef.	49,90	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,30	0
do. Reichs-Cont.	73,30	4
Wäseman Bau-G.	39,10	2½
A. B. Omnibusg.	96	10
Ctr.F. f. Baumat.	31	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	10	0
Nordd.Pap.-Fabr	23	0
WöhlertMaschinf.	27,10	5½
Westend-Gesellſ.	13	0
Baltischer Lloyd	29,50	0
Königsbg. Vulkan	14	0
Männich. Ch. M	1,75	0
Obrschl.Eisnb.-B	41,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	13,10	0
Königs- u. Laurah.	87,75	—
Stolberg, Zink	21	1
do. St.-Pr.	80,10	6
Victoria-Hütte	41,75	—

Wechsel-Cours v. 22. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3½	171
do.	2 Mn.	3½	170,05
London	8 Tg.	3	20,47
do.	3 Mn.	3	20,335
Paris	8 Tg.	4	81
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mn.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4½	182,20
do.	2 Mn.	4½	180,90
Petersburg	3 Wch.	4	281
do	3 Mn.	4	279,10
Warschau	8 Tg.	4	281,40

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	20,46
Napoleonsd'or	16,27
Imperials	16,70
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,75
Oesterreichische Bankn.	182,65
do. Silbergulden	183,50
Russische Banknoten	281,50

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden erfreut

J. Caspary
u. Frau.

Berent, den 22. Juli 1875.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Marie** mit dem Königlichen Feuerwerks-Lieutenant Herrn **Hans Barchewitz** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Brunner,
1416) Zeug-Hauptmann,
nebst Frau.

Danzig, den 22. Juli 1875.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Brunner,** jüngsten Tochter des Hrn. Zeug-Hauptmann Brunner, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 22. Juli 1875.

Hans Barchewitz,
Feuerwerks-Lieutenant.

Gestern Abend 11 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben meiner inniggeliebten Gattin, unserer theuren Mutter und Schwiegermutter

Marie Manglowski
geb. Maschke

nach vollendetem 50. Lebensjahre. Dieses zeigen wir tief betrübt an.

Ober-Kahlbude, den 23. Juli 1875.

1443) **Aug. Manglowski**
und Kinder.

Den Herren Landwirthen und Besitzern größerer Viehbestände

wird hierdurch die „Veritas" Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zur Versicherung ihrer **Pferde, Rinder, Schweine** gegen **Verluste durch Seuchen** empfohlen, und Versicherung unter folgenden Modificationen ohne Nachschußverbindlichkeit gegeben.

a) Pferde ohne Unterschied des Gebrauchs, deren Tod in Folge verdächtiger Druse, Rotz, Wurm oder Räude eingetreten, resp. gesetzlich verfügt worden, bei 1½% Prämie,
b) Rindvieh, welches an den Folgen von Lungenseuche, Maulseuche, Klauenseuche als auch Tollwuth umgestanden oder getödtet ist, bei 1½% Prämie,
c) Schweine, die dem Milzbrande, Pocken oder Räude unterliegen, bei 2¼% Prämie.

Anträge nimmt der General-Agent für die Provinz Preußen **M. Fürst** in **Danzig, 1. Damm 6,** entgegen. (1372

Prauster Lotterie-Loose, à 3 Mk., bei H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Schlesw. Holst. Lotterie.

Einige wenige Kaufloose zur 6ten Klasse (Ziehung den 28. Juli cr.) sind à 12 Mk. noch zu haben.

Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Neue empfehlenswerthe Walzer.

Faust, C., op. 247. Wandern im Lenz 15 Sgr.
— op. 249. Mein erster Ball. 15 Sgr.
Bohm, C., Auf Schwingen der Liebe. 15 Sgr.
Herrmann, op. 95. Wiedergewonnen. 15 Sgr.
Apfelstedt, op. 5. Goldelse. 15 Sgr.
Oft, G., Gretchens Kuckucks-Walzer. 10 Sgr.

Vorräthig bei
Th. Eisenhauer, Langgasse 40.

Täglich frisch geschlachtetes
Rind-, Schweine-, Hammel- und Kalbfleisch

empfiehlt **Carl Bonk jun.,**
1434) Brodbänkengasse No. 24.

Feinste Cervelatwurst à Pfd. 10 Sgr., feinste pommersche Fleischwurst à Pfd. 8—6 Sgr., feinste Blut- und Leberwurst à Pfd. 6 Sgr., Bratwurst à 6 Sgr., sowie Schweine- und Rinderklops à Pfd. 6 Sgr. empfiehlt täglich frisch

Carl Bonk jun.,
1435) Fleischermeister,
Brodbänkengasse No. 24.

NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Sämmtliche Sorten Kaffee's empfiehlt zu wirklich billigen Preisen

Hermann Riese,
Kohlenmarkt 28.

Zucker in Broden,

von feinster Raffinade, offerirt à Pfd. 5 Sgr.
Hermann Riese, Kohlenmarkt 28.

Neue Edamer und Süßmilchkäse

empfing
Carl Schnarcke.

Diesjährige Holländische Heringe in 1/16- u. 1/32-To., Matjes-Heringe, vorzügschön, empfing

Carl Schnarcke.

Wirkliche
Rindermark-Pomade,
Rindermark-Pomade mit China,
Glycerin-Pomade
Ricinus-Oel-Pomade,
Stangen-Pomade

aus reinem Bienenwachs gearbeitet
empfiehlt stets frisch

Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguen-Handlung,
Holzmarkt 1.

---

100 Morgen Land,

Neustädter Kreis, sind im Ganzen oder theilweise zu verk. Näheres bei **Kühne, Langgarten No. 32. Hof.** (1389

Probemähen

mit der

Getreidemähmaschine Grawfords „Methodist"
Sonnabend, den 24. d. Mts., Nachmittags,
auf der Feldmark

des Herrn **Heine-Stangenberg** pr. Dirschau. Zur gef. Beurtheilung ladet die Herren Besitzer ergebenst ein

Traug. Klemm, Dirschau,
1407) Maschinenfabrikant.

Die Direction
der
Neuen Westpreußischen Landschaft

fordert die Inhaber von **Neuen 4½ % und 4 % Westpreußischen Pfandbriefen** auf, solche in gleichwerthige Pfandbriefe der neuen Westpreußischen Landschaft II. Serie umzutauschen und zahlt denselben, um das Geschäft der Conversion zu erleichtern und zu beschleunigen, außerdem **eine Vergütung von ½ % des** Nominalbetrages.

Da die Landschaft **das Recht hat,** diese Pfandbriefe zur Rückzahlung al pari zu kündigen, so ist der Umtausch unbedingt erforderlich, um sich in Anbetracht des gegenwärtigen Courses von 103 % vor Verlust zu schützen.

Wir sind bereit, diesen Umtausch der gegenwärtig coursirenden **Neuen 4½ % und 4 % Westpreußischen Pfandbriefe** gegen dergleichen II. Serie zu vermitteln und bitten um baldiges Einreichen der Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Couponsbogen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

China-Pomade, à Büchse 5 und 7½ Sgr.,
Rindermark-Pomade, à Büchse 5, 7½, 10 und 12½ Sgr.,
Ricinußoel-Pomade mit Chinin, à Büchse 5 Sgr.,
Borsdorfer Apfel-Pomade, à Büchse 7½ Sgr.,
Eis-Pomade, à Büchse 5 und 10 Sgr.,
Hopfen-Extract-Pomade, à Büchse 7½ Sgr.,
Blumen-Pomade, à Büchse 7½ und 12½ Sgr.,
Nußöl, à Flasche 5 und 10 Sgr.,
Klettenwurzelhaaröl, à Flasche 2½, 5 und 10 Sgr.,
Blumen-Haaröle, à Flasche 5 und 10 Sgr.,
Stangen-Pomade, blond, braun u. schwarz, v. 1 Sgr. à Stange an,
Römischer Haarbalsam, à Flasche 18 Sgr.,
Mailändischer Haarbalsam, à Flasche 9 und 15 Sgr.,
Honig-Wasser, à Flasche 5, 7½ und 10 Sgr.,

empfiehlt die Parfümerie- und Droguen-Handlung von

Richard Lenz, **Brodbänkengasse 48,** vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Wasch-Schwämme,
Wagen-Schwämme,
Tafel-Schwämme,
Fenster-Schwämme,
Fenster-Leder

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Echt persisches
Insekten-Pulver

diesjähriger Ernte und selbst gemahlen, in Schachteln von 25 Pf. bis 1 Mark, und in Blechdosen von 1½ bis 3 Mark, sowie ausgewogen,

Insekten-Pulver-Essenz,
Insekten-Pulver-Blasebälge

à Stück 50 und 75 Pf.,
ferner zur speciellen Anwendung **gegen Motten**
sicher bewährtes
Motten-Pulver
und
wirksame Motten-Essenz

empfiehlt en gros und en détail unter
Garantie der Güte

Hermann Lietzau,
Apotheke u. Droguen-Handlung
Holzmarkt 1.

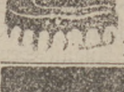
Wegen Aufgabe des Buttergeschäfts sind **mehrere neue, büchene Butter-Tonnen,** zu 30 bis 60 und 80 ℔. Inhalt, billig zu verkaufen bei

1429) **Jost,** Fischmarkt 6.

Natürliche
Mineral-Wässer,
Vichy,
Emser Krähnchen,
Emser Kessel,
Wildunger,
Marienbader
Kreuzbrunnen,
Schwalbacher
Weinbrunnen,
Schles. Obersalzbrunnen

trafen **in frischer Füllung** ein
bei

Hermann Lietzau,
Apotheke u. Droguenhandlung
Holzmarkt No. 1.



Kniewel's Atelier für **künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse.** (9652

Durch meinen Umzug nach der Langgasse 67 bin ich contractlich verpflichtet mein **Galanterie- und Lederwaaren-Lager** vollständig auszuverkaufen.

Ich empfehle deshalb **sämmtliche derartigen Waaren zu und unter dem Kostenpreise.**

Gleichzeitig verkaufe diverse Glaskasten und Schränke billigst.

Carl Reeps,
15. Hundegasse 15,
gegenüber der Post.
Von October Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse.

Herren-Strohhüte,
sowie **garnirte und ungarnirte**
Damen-Hüte
verkaufe räumungshalber für die Hälfte des früheren Preises.

Carl Reeps, Hundegasse 15,
gegenüber der Post.
Von **October Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse.**

Ripspläne, Getreide- & Mehlsäcke

aus nur reellen Fabrikaten
gefertigt empfiehlt billigst

N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

---

300 Pläne,

gänzlich fehlerfrei und fast ganz neu, Größe ca. 23—24 Fuß lang u. 10 Fuß breit, empfehl. zu billigen Preisen, auch geben wir selbige für billige Miethe, in beliebiger Anzahl, leihweise ab.

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 12.

Ein Hotel 1. Ranges,

in Danzig, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 8 bis 10 Mille Anzahlung zu verkaufen Adr von Selbstkäufern u. 1438 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Schleuniger
Grundstücks-Verkauf.

Zwei in Danzig am Markte und in einer anstoßenden frequenten Straße belegene Grundstücke, mit massiven Vorder- und Seitengebäuden, 2 Höfen, doppelten Kellern ꝛc, in deren untern Räumlichkeiten Gewürz- u. Colonialwaaren- sowie Restaurations-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben werden, und welche Grundstücke gegenwärtig eine Miethe von 1250 Thalern jährlich bringen, sollen zusammen, wegen Domicilwechsel des Besitzers, schleunigst für 18,000 Thaler bei 4000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **C. R. Krüger** in Danzig, Frauengasse No. 47

Eine Bäckerei

im lebhaftesten Theile der Rechtstadt, in gutem baulichen Zustande, seit vielen Jahren im besten Betriebe, ist bei 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und zum 1. October c. zu übernehmen. Näheres Langgasse 54 i. Laden.

8000 Thaler, à 4¼ %, sind zur 1. Stelle auf eine ländliche Besitzung im Danziger Kreise sofort oder später zu begeben. Näheres durch M. Fürst, Danzig, 1. Damm 6. (1424

Bauunternehmer
oder
Schachtmeister,

welche Bodenbewegung sofort ausführen wollen, finden dauernde Arbeit und können sich unter Nachweisung ihrer Zuverlässigkeit melden bei dem Deichhauptmann

Ziehm,
1408) Liebenau—Pelplin.

Für mein Colonialwaarengeschäft suche ich zum 1. Oct. einen erfahrenen, der polnischen Sprache mächtigen Gehilfen.

M. A. Hasse.

Tüchtige Kürschner-Gesellen

für Nadelarbeit finden dauernde Beschäftigung in dem Pelz- und Rauchwaaren-Magazin von

N. Landsberg,
Königsberg i. Pr.

---

1 Lehrling, mit guter Handschrift, wünscht durch mich in einem Comtoir mit Remuneration placirt zu werden. H. Matthiessen.

Ein zuverlässiger **Schänker** (oder eine do. **Schänkerin**) für einen zu errichtenden Schank, welchen derselbe (resp. dies) fast selbstständig führen soll, daher auch Caution stellen muß, melde sich unter No. 1412 in der Exped. der Danz. Ztg

---

Vertreter gesucht.

Ein bedeutendes, rheinisches **Blech-Walzwerk** sucht für **Danzig** und Umgebung einen thätigen, in der Eisenbranche möglichst bewanderten **Vertreter.**

Meldungen werden u. **F. No. 10** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (1420

Zum baldigen Antritt gebrauche ich für mein **Manufactur- u. Tuch-Geschäft**

einen tücht. Verkäufer,

der gleichzeitig mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist.

Sehr erwünscht ist die Kenntniß der polnischen Sprache.

S. Fabian,
1402) Neuenburg Westpr.

Eine gebildete Dame, ev, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. October Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushalts. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite.

Näheres u. No. 1418 i. d. Exp. d. Ztg.

Für meine Lederhandlung suche ich per sofort oder später einen soliden, bestens empfohlenen **Commis,** der mit der Branche, sowohl Engros-Verkauf wie Ausschnitt, vollständig vertraut ist und selbstständig den Verkauf leiten kann

Gef. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit werden erbeten von

A. J. Weinberg,
1386) **Danzig.**

Inspectoren, Rechnungsführer, Amtssecretäre ꝛc., m. gut. Zeugn, w. z. sof. Antritt nachgew. d. d. Kgl. Kreissecret. a. D.

1433) **Manke,** Heiligegeistg. 92.

Ein solider, junger Mann, der poln. Sprache mächtig, wünscht in einem Manufactur- od. Kurzwaaren-Geschäft gleich od. z. 1. August placirt zu werden.

Adr. w. u. 1426 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

In einer anständigen Bürgerfamilie finden Pensionairinnen od. Schüler freundliche und billige Aufnahme. Adr. u. 1432 w. i. d. Exp. d. Z. erb.

Eine Directrice,

die hauptsächlich die Anfertigung von Damenhüten zu leiten hat, findet dauerndes Engagement.

L. J. Goldberg.

Langenmarkt 32 ist die 2. u. 3. Etage zu vermiethen. **Preis 400 u. 250 Thlr.**

Haase's Concert-Halle

42. Breitgasse 42.

Gastspiel des Baritonisten und Wiener Couplet-Sängers Herrn **F. L. Fichtner,** sowie Auftreten der beliebten dänischen **Riesin** Fräulein **Valeska,** 22 Jahre alt, 2 Meter groß, und des Lieblings der geehrten Gäste **Ponkudel,** der Indianer; letzterer zeichnet sich durch seine National-Gesänge und **Tänze** aus.

Gleichzeitig **Concert und Gesangs-Vorträge** meiner Damen-Kapelle. Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr.

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 24. Juli:
im
Eissenhardt'schen Etablissement
erstes Concert
des berühmten
Cornett-Quartetts
Sr. Maj. unseres Kaisers

und der 40 Mann starken Capelle des 4 Ostpr. Gren.-Regts. No. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 5 Sgr.

L. Kilian, Capellmeister.

Der Anfang des Concerts ist nicht wie früher angegeben um 4½ Uhr, sondern präcise 6 Uhr.

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 25. Juli cr.,
Nachmittags 5 Uhr:

CONCERT
vor dem Kurhause,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenad.-Regts. No. 4.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
Abonnements-Billets à Dtzd. 2 ℳ. 50 ₰ sind im Kursaale bei Herrn **Johannes** zu haben.

H. Buchholz.

Moor's Garten (früher **Weiss**)
am Olivaerthor.

Sonnabend, den 24. Juli cr.,

CONCERT

der
Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger.

Anfang 7 Uhr. Kassenpreis 75 ₰. Billets à 50 ₰, sowie Kinder-Billets à 25 ₰ (auch für Kindermädchen giltig), sind vorher in der Conditorei des Herrn **a Porta,** in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** Langgasse 74, in der Cigarrenhandlung des Herrn **Rovenhagen** und in der Restauration des Herrn **R. Heyn** zu haben.

Zum Vortrag kommt das Programm vom Donnerstag. (1427

H. Strack, Director.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 24. Juli: **Gastspiel des Riesen Mr. Cansas Jack mit seiner Indianer-Gesellschaft.** U. A.: **Eine fromme Schwester.** Singspiel. (Ganz neu!) **Ein Ueberfall der Indianer,** oder: **Verschmähte Liebe** Episode aus dem Prairieleben in 1 Act. **(Unter Mitwirkung der Indianergesellschaft.)** Zum Schluß: **Der verliebte Rekrut.** Komisches Ballet.

Ein Pfandschein ist in meinem Local gefunden und kann abgeholt werden.

Joh. Wiens Nachfl., 2. Damm 14.

Am 20. d. Mts. entlief mir ein schwarzes 2jähriges
Wallach-Füllen

und bitte ich denjenigen um gütige Nachricht, bei dem es sich eingefunden hat.

Swentis,
Besitzer in Schönbeck
1405) **b. Mariensee i. Westpr.**

Prauster Lotterie.

Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 ℳ. bei
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2.

Russische Sardinen in Fäßchen von ca. 10 Pfd. offerire à 22½ Sgr., englische Matjes-Heringe bester Qualität versende in 1/16- und 1/32-Tönnchen zum billigsten Preise.

Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.